



Armin Six + Robert Höck

Happy

Huhn

Das Hühnerrassen-Buch

60 neue Rassen für
Halter und Züchter

BAND
03



green
PRINT

LANDEBEN

Einleitung

Alte Rassen und genetische Ressourcen von Armin Six	6
---	---

Hühnerrassen in diesem Band:

Englische Rassen	10	Ardenner, Herve und Famenne	32
Englisches Fasanenhuhn (Old English Pheasant Fowl)	10	Kastilianer	36
Scots Grey und Scots Dumpy	12	Appenzeller Barthühner	38
Hauben- und Sprenkelhühner	13	Kaulhühner	40
Haubenhühner	13	Barbezieux	41
Crève-Cœur	13	Penedesenca	42
Breda (Kraaikoppen)	15	Ostmediterrane und Westasiatische Rassen	43
Eulenbarthühner	18	Fayoumi	43
Annaberger Haubenstrupphühner	19	Dandarawi	46
Sprenkelhühner	19	Europäische Urzwerghühner	47
Hamburger Sprenkel	19	Bassetten	47
Drenther Huhn	21	Ruhlaer Zwerg-Kaulhühner	49
Europäische Langkräher	22	Flor d'Ametller	50
Berat und Bosnische Kräher	22	Doornikches Zwerghuhn	51
West- und Mitteleuropäische Rassen	27	Rassen gemischter Herkunft	52
Ramelsloher	27	Brügger und Lütticher Kämpfer	52
Norwegische Jaerhühner	29	Dominikaner	55
		Nackthalshühner	58

Sachsenhühner	61
Silverudds Blå	64
Bresse Gauloise	67
Gelbe Haspengauer (Vale van Haspengouw)	70
Vogtländer	72
Katalanier	72
Millefiori di Lonigo	73
Polnische Grünfüßler	74
Empordanesa	74
Pita Pinta Asturiana	75

Rassen südostasiatischer Herkunft	76
Serama	76
Madras	80
Sundanesische Kämpfer	80
Ga Dong Tao	80
Javanische Zwerghühner	81
Indio Gigante (Indian Giant)	82

Rassen ostasiatischer Herkunft	83
Croad Langschan und Deutsche Langschan	83

Rassen japanischer Herkunft	87
Tôtenkô	87
Ohiki	89

Japanische Kämpferrassen im Malaientyp	91
Shamo	91
Yamato Gunkei	92
Ko Shamo	93
Tuzo	94
Yakido	95
Satsumadori	96

Rassen im Halbasiatischen Typ	98
Plymouth Rocks und Amrocks	98
Sussex	103
Deutsche Reichshühner	105
Rhodeländer (Rhode Island Red)	108
Dresdner	110
Niederrheiner und Nordholländische Hühner	113
Bielefelder Kennhühner	115
Strupphühner (Frizzle)	118

Legehybriden	121
---------------------------	-----

Literaturverzeichnis	124
-----------------------------------	-----

Danksagung	126
-------------------------	-----



Robert Höcks
„Happy Huhn“-
YouTube-Kanal
finden Sie unter
<http://bit.ly/2oMBuFR>

Einleitung VON ARMIN SIX

Alte Rassen und genetische Ressourcen

Mitteleuropa beherbergt eine Vielzahl von Rassen und Farbschlägen unterschiedlichster Herkunft und deckt damit einen großen Teil der weltweiten Variation im Haushuhnbereich ab. Zahlreiche dieser Varianten sind hier entstanden, also spezifisch für den mitteleuropäischen Kulturraum und vielfach auch nur hier verbreitet, andere wurden schon vor vielen Jahrzehnten oder sogar Jahrhunderten eingeführt. Nicht selten tragen deren hiesige Populationen essenziell zum weltweiten Erhalt der jeweiligen Rassen bei.



Lakenfelder weisen durch die ursprungsfremde Einkreuzung von Sussex-Hühnern im 20. Jahrhundert heute einen ostasiatischen Genanteil von etwa 20 Prozent auf. Foto © Robert Höck

Speziell für diese alten, in Mitteleuropa entstandenen oder seit langer Zeit heimischen Rassen bzw. Farbschläge tragen wir eine besondere Verantwortung. Sie sind die Grundbausteine aller hier in der Folge entwickelten Zuchtformen und somit die Basis der gesamten heimischen Vielfalt beim Haushuhn. Es sind unsere genetischen Ressourcen.

Doch wie definieren wir sie und welche Kriterien muss eine Rasse oder eine Population erfüllen, um als eine solche genetische Ressource zu gelten?

Alter und Ursprünglichkeit

Ein Kriterium ist sicher das Alter. Je älter eine Population ist, desto basaler ist auch ihre Stellung im Stammbaum der heutigen Rassen und desto größer ist ihre Bedeutung als Grundbaustein – vorausgesetzt, sie konnte weitgehend unverfälscht erhalten werden.

Aber das ist nicht in allen Fällen gegeben. So ging man lange Zeit davon aus, die Kastilianer seien der Prototyp des spanischen Landhuhns und die Vorfahren der Minorka, Spanier und Andalusier. Heute weiß man aufgrund genetischer Typisierungen jedoch, dass die Kastilianer einen, wenn auch recht überschaubaren, ostasiatischen Genanteil im Umfang von 10 % haben, während die Minorka noch zu 100 % europäischen Ursprungs sind. Sie stehen daher zumindest in genetischer Hinsicht dem Prototyp des alten spanischen Landhuhns etwas näher.

In ihrer ursprünglichen Form erhalten wurden oft Rassen, die schon sehr früh von der organisierten Geflügelzucht in ihre Obhut genommen wurden und so von einer Verkreuzung, sei es nun durch unkontrollierte Zucht oder zur gezielten Leistungssteigerung, verschont blieben – wie z. B. die Minorka,



Die beiden Autoren Armin Six und Robert Höck stolz mit den ersten beiden Bänden unserer Buchreihe sowie zwei Serama-Hühnern, die nun im finalen Band ausführlich portraitiert sind. Foto © Monika Höck

die schwarzen Rheinländer oder die Hamburger Silberlack. Ebenso ursprünglich blieben meist Rassen mit besonderen Merkmalen oder Eigenschaften wie Haubenhühner, Sprenkelhühner oder Langkräher, bei denen jede Einkreuzung den Erhalt dieser Merkmale gefährdet hätte. Wenn es hier zu Kreuzungen kam, erfolgten sie meistens innerhalb einer solchen

Merkmal- und Verwandtschaftsgruppe und sind daher genetisch kaum zu detektieren.

Andererseits gibt es auch Fälle, in denen ursprungsfremde Einkreuzungen bewusst vorgenommen wurden, um einzelne, für das Schauwesen wichtige Merkmale „zu verbessern“ oder, was heute leider ein gefährlicher Trend ist, die Rasse „größ-



Das Rheinländer-Huhn gilt in seinem schwarzen Farbschlag als eine der wichtigsten Genreserven der westeuropäischen Verwandtschaftsgruppe des Haushuhns.

Foto © Robert Höck